

MAYDAY

2009

PRESSEINFORMATION

BERLINER MAYDAY-BÜNDNIS 2009

Das Berliner-Mayday Bündnis

Das Ziel, gegen die Prekarisierung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse am 1. Mai europaweit zu protestieren, verbindet in Berlin verschiedene lokale Initiativen: Neben Gruppen, die sich zum Teil seit Jahren gegen Sozialabbau engagieren, gehören parteiunabhängige linke Gruppen und alternative Kulturprojekte zum Bündnis.

Ausgangspunkt für die Organisation der Mayday-Parade in Berlin war die Feststellung, dass die durch die Prekarisierung mitverursachte Vereinzelung überwunden werden muss. Nur wenn die soziale und gesellschaftliche Situation als gemeinsames Projekt begriffen wird, kann die Bewegung der Prekarisierten wirkungsvolle Protestformen entwickeln. Für uns geht es darum, als soziale Bewegung neue Aktionsformen zu entwickeln und im Alltag wahrnehmbar zu werden.

Die Gruppen im Bündnis

Ak mob (mitohnebehinderung)

www.naturfreundejugend-berlin.de/node/69

Antifa Friedrichshain

www.antifa-fh.de.vu

Attac Berlin

www.attacberlin.de

Avanti - Projekt undogmatische Linke

www.avanti-projekt.de

FAU - Freie Arbeiterinnen und Arbeiter-Union

www.fau.org

Die Falken Berlin

www.falken-berlin.de

FelS – Für eine linke Strömung

ww.fels-berlin.de

Fuckparade

www.fuckparade.org

Internationale Hedonisten

<http://www.hedonist-international.org/>

Internationale KommunistInnen

www.interkomm.tk

image shift - bildwechsel

www.image-shift.net/

Kritische Lehrerinnen

Gruppe Schwarzer Schmetterling

AG soziales Berlin im Berliner Sozialorum

www.soziales-berlin.de/sfb

Ansonsten beteiligen sich an der Vorbereitung der Mayday-Parade noch weitere Einzelpersonen.

Die Parade

Am 1. Mai 2009 wird in Berlin bereits zum vierten mal eine der etwa 20 europäischen Mayday-Paraden stattfinden. Sie wird aus etwa einem halben Dutzend, auf verschiedene Weise gestalteten Wagen bestehen, auf denen DJ's Musik auflegen und Redebeiträge gehalten werden. Von anderen Berliner Umzügen, wie zum Beispiel dem Karneval der Kulturen, unterscheidet sich die die Mayday-Parade durch ihre dezidiert politische Aussage. Denn trotz DJ's, Auftaktkonzert und Wagen steht die soziale Situation der von Prekarisierung und Ausgrenzung Betroffenen im Mittelpunkt der Aktion. Auf Zwischenkungebungen werden Themen wie Bildungspolitik, Stadtumstrukturierung, Beschäftigungsindustrie und die Situation von MigrantInnen angesprochen.

Mayday History

Vorgeschichte und europäische Vernetzung des Euro-Mayday

Die Berliner Mayday-Parade ist nur eine von insgesamt etwa 20 Paraden gegen Prekariisierung, Rassismus und für soziale Rechte, die am 1. Mai 2009 weltweit stattfinden werden. Dieses Jahr werden Mayday-Paraden unter anderem in Milano, Rom, Lissabon, Malaga, Hamburg, Berlin, Hanau, Tübingen, Bremen, Gent, Liege, Terassa, den Bosch und in einigen japanischen Städten stattfinden. Schon in den letzten Jahren beteiligten sich circa 200 000 Menschen an Mayday-Aktionen. Die OrganisatorInnen vernetzen sich auf europaweiten Treffen und koordinieren ihre Aktionen und Ziele.

Erstmalig wurde eine Mayday-Parade im Jahr 2001 in Mailand durchgeführt. Die Idee, gegen die Prekarisierung der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit einer neuen politischen Aktionsform zu protestieren, fand schnell in vielen europäischen Städten Zuspruch. Allein in Mailand gingen 2004 schon einige zehntausend Menschen auf die Straße,

In Berlin findet die Mayday-Parade dieses Jahr bereits zum vierten Mal statt. Mit dem Berliner Mayday ist es gelungen, eine neue Form des Protestes am 1. Mai als traditionellen Kampftag auch in Berlin zu etablieren.

Dazu sagt Hannah Schuster von der Berliner Vorbereitungsgruppe: „Als wir vor von der Mayday-Parade und ihren Zielen in den anderen Ländern hörten, stellten wir fest, dass wir hier die gleichen Fragen, die gleichen Probleme haben. Auch unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen werden immer unsicherer. Dagegen wollen wir europaweit demonstrieren!“ Statt die Berliner Mai-Rituale weiterzuführen, sollte „der 1. Mai wieder als Kampftag für soziale Rechte wahrnehmbar sein“, so Schuster.

Inhaltliches zum Mayday 2009

Gerade im Jahr der Finanzkrise zeigen sich die Konfliktfelder unserer Gesellschaft besonders deutlich. Die Mayday Parade dient als offene Plattform für alle, die von zunehmend unsicheren Lebens- und Arbeitsverhältnissen betroffen sind. Sie ist Ausdrucks- und Organisationsraum für die Prekarisierten, die sich mit der Gefährdung ihrer ökonomischen und sozialen Existenz auseinandersetzen müssen. Gesicherte Normalarbeitsverhältnisse sind schon lange nicht mehr die Regel. Der Trend geht vom sozialversicherten Festangestellten

hin zu einer Vielfalt von unsteten und meist befristeten Formen der Erwerbsarbeit. Seien es jetzt Projektarbeiten, Werkverträge, Zeitarbeit, Praktika etc. Mit Hilfe der Hartzgesetze werden die Menschen durch Angst an ihre Arbeitsbedingungen gebunden.

Bei der MaydayParade und in der Arbeit des Mayday-Bündnisses kommen Gruppen und Einzelpersonen zusammen, die sich gegen die Bedrohung ihrer Existenzgrundlage wehren. Sie stellen Forderungen und setzen diese Forderungen auch praktisch in ihrem Alltag um. Sie fordern einen kostenlosen Nahverkehr und fahren gleichzeitig umsonst. Sie fordern ein Bleiberecht von Illegalisierten und setzen es gleichzeitig selbstbestimmt um, auch gegen die Staatsapparate. Sie fordern ein bedingungsloses Existenzgeld für alle und eignen sich Dinge entsprechend ihren Bedürfnissen direkt an. Im Supermarkt und anderswo.

1. Weltwirtschaftskrise? -Eine permanente Krise!

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des diesjährigen Mayday ist durch die Weltwirtschaftskrise und deren Implikationen gesetzt. Die Frage danach, wer die Rettungspakete für angeschlagene Banken und Konzerne zahlen soll, bestimmt die öffentliche Diskussion. Über allem schwebt die Angst, dass wieder Mal diejenigen zur Kasse gebeten werden, deren Alltag sowieso bereits durch wenig Geld und der ständigen Frage nach dem „Wie weiter?“ bestimmt ist. Der Rede von systemrelevanten Banken und Konzerne setzen wir die Unzumutbarkeit unserer Lebensbedingungen entgegen: Für viele ist das Leben und Arbeiten unter prekarierten Bedingungen eine permanente Krise.

2. Unterstützung von Sozialprotesten

In den vergangenen zwei Jahren sind immer wieder Menschen an uns herangetreten, die sich in Arbeitskonflikten befanden. Diese Menschen sahen sich genötigt, sich kollektiv gegen ihre Arbeitgeber zu wehren, wurden aber gleichzeitig nicht gewerkschaftlich repräsentiert. Ob dem Deutschen Technik Museum, Filmvorführer im Kino Baylon, die Assistenz bei Ambulante Dienste oder streikende KassiererInnen im Einzelhandel.

Wir haben gemerkt wie wichtig es ist, für die Menschen, die nicht oder unzureichend gewerkschaftlich vertreten werden, ansprechbar zu sein. Das Mayday Bündnis kann und will diese Menschen nicht vertreten, sondern sie in ihren Konflikten unterstützen. Aus diesem Antrieb gab es auch in diesem Jahr Aktionen vor JobCentern, die die Idee eines solidarischen Begleitschutz aufs Amt verbreitert und vor Ort praktisch umgesetzt haben.

3. Austausch und Vernetzung von Akteuren

Einen Schwerpunkt des MaydayProzesses bildet der Austausch über unterschiedliche Strategien mit verschiedenen Akteuren von Sozialprotesten, Streiks und anderen Formen der politischen Auseinandersetzung. Wir diskutieren mit kritischen GewerkschaftlerInnen und Menschen aus unterschiedlichen sozialen Bewegungen, was es bedeutet, linke Interventionen in sozialen Kämpfen vorzunehmen, wie in Konflikten auf dem JobCenter, dem Arbeitsplatz oder im Stadtteil eingegriffen werden kann, wir diskutieren die Lage der neuen Selbständigen und ihr Verhältnis zwischen ICHSTREIK und Selbstausbeutung. Es geht uns dabei darum, Möglichkeiten linker Intervention in soziale Kämpfe auszuloten und Prozesse der Selbstorganisation zu stärken.

.....
Mayday-Berlin-Presse AG

FON: 0178/8032389

MAIL: mayday-presse@gmx.net

WEBSEITE: berlin.euromayday.org
.....